

## G e n o s s e n !

Wir wenden uns an Euch, um Euch folgenden Tatbestand mitzuteilen: Die Stadtleitung der Roten Hilfe hat den Betriebsmann und Agitator der RH wegen "Propaganda für den Trotzismus" aus der RH ausgeschlossen, die Bezirkskassiererin der RH ihrer Funktion entsetzt.

Es ist wahr, der eine von uns hat erklärt, dass er sich immer mehr von der Richtigkeit der Argumente der "Trotzkisten" (Bolschewiki-Leninisten) überzeugt, er hat Diskussionsaufsätze mit diesen organisiert, er hat einen Genossen von den Bolschewiki-Leninisten zur Diskussion über die Lage in Spanien und Frankreich in eine RH-Zelle gebracht ohne sich bewusst zu sein, damit gegen die Prinzipien der RH zu verstossen, die ja immer erklärte, eine überparteiliche Organisation zu sein. Der andere Genosse (der Betriebsmann) hat Arbeitern, die ihre Zweifel zur Haltung der 2. und 3. Internationale in der Frage der Waffenlieferungen nach Spanien und des Neutralitätspaktes äusserten, recht gegeben. Gegen die gemassregelte Genossin konnten überhaupt keine anderen Anklagen erhoben werden, als dass sie eine gemeinsame Erklärung, die Politik der Komintern in Spanien und Frankreich sowie den Sinowjew-Prozess betreffend, mit unterzeichnet hat.

Es ist wahr, wir haben unsere Ansichten nicht für uns behalten, sie nicht wie manche andere nur vertrauten Freunden zugeflüstert, sondern sie offen und ungeniert jedem Genossen, der sie hören wollte, gesagt. Wir haben insbesondere immer und immer wieder auf Spanien hingewiesen, wo nicht nur die 2. Internationale und im Besonderen die Volksfrontregierung Blum sich untätig verhält - dies wundert uns als Kommunisten nicht sehr - sondern leider auch die Komintern-Führer und die Führer des Sowjet-Staates die Arbeiter verbluten lassen. Wir haben die deutsche Niederlage und ein Jahr darauf die Niederlage des auf reformistischer Basis "geeinigten" österreichischen Proletariats erlebt und stellten die Frage: Wie viel Niederlagen sollen wir noch über uns ergehen lassen ohne uns aufzulehnen gegen die Politik, die zu ihnen führt?

Als man von unseren politischen Ansichten erfahren hat, hat man garnicht versucht, mit uns, die wir alle Funktionäre der RH sind, darüber zu diskutieren, sondern man hat uns sofort, gestützt auf das bequeme und verleumderische Schlagwort vom "konterrevolutionären Trotzismus", ohne die Mitglieder überhaupt zu fragen, aus der RH ausgeschlossen.

Die RH ist eine überparteiliche Organisation. Sie steht auf dem Boden des proletarischen Klassenkampfes, des Kampfes gegen Krieg und Faschismus, speziell gegen den faschistischen Terror und gegen die bürgerliche Klassenjustiz. Sie hat zu ihrer Aufgabe, für die Verwirklichung der Einheitsfront zu kämpfen und die Mittelschichten für den Kampf gegen den Faschismus zu mobilisieren. Sie tritt für den Schutz der SU gegen die Angriffe der Weltbourgeoisie ein. Auch wir stehen voll und ganz auf dieser politischen Linie.

Wie konnte man uns also ausschliessen? Der Delegierte der Stadtleitung der RH hat uns erklärt, dass die Stadtleitung Trotzisten nicht als Revolutionäre, sondern als konterrevolutionäre, ja sogar als die Vorhut der Konterrevolution betrachtet.

Ausserdem erklärte er, dass die RH von vorneherein restlos alles deckt, was in der SU geschieht, auch die Sowjetjustiz, selbst die geheime.

Genossen, wir fragen Euch: Glaubt ihr, dass eine Gruppe von ehrlichen Revolutionären, die auf dem Boden des revolutionären Klassenkampfes und des Marxismus-Leninismus stehen, die vom österreichischen und deutschen Faschismus ebenso wie Ihr verfolgt und eingekerkert werden, die - wie der Fall Dauge in Belgien zeigt - auch von anderen bürgerlichen Regierungen aufs schärfste bekämpft werden, Konterrevolutionäre sind? Französische "Trotzkisten" sind den spanischen Arbeitern zu Hilfe geeilt und kämpfen Schulter an Schulter mit ihnen gegen die Konterrevolution. Glaubt Ihr, dass ein Revolutionär wie Trotzki, Mitbegründer der Sowjet-Union, Organisator der roten Armee, der nur mit grösster Schwierigkeit das Asylrecht in einem bürgerlichen Staate erhielt, auf dessen Haus vor kurzem die von Hitler besoldeten norwegischen Faschisten einen Ueberfall verübten, der vor Hitlers Machtantritt die ganze Grösse der nationalsozialistischen Gefahr gezeigt und zu: damals verpönten Einheitsfront aufgerufen hat, der - überzeugt Euch nur! - mit jedem Wort zur Revolution und zur Vorbereitung der Revolution in leidenschaftlichster Weise ruft, glaubt Ihr, dass ein solcher Mann ein Faschist oder ein Agent der Gestapo (!) sein kann? Die fragwürdigen Geständnisse im Sinowjef-Prozess sind für uns ohne internationale proletarische Kontrolle nicht beweiskräftig.

Wir wollen nicht, dass unser Konflikt die Sache der proletarischen Solidarität schädigt und verurteilen alle etwaigen diesbezüglichen Versuche von vorneherein auf das schärfste, keinesfalls aber sind wir für solche Folgen verantwortlich.

Wir verlangen, dass über die politischen Probleme der Gegenwart, in welcher sich das Schicksal der Arbeiterbewegung und des Sozialismus auf Jahre hinaus entscheidet, offen und ehrlich diskutiert wird und verurteilen aufs schärfste jeden Versuch, eine Gruppe von Revolutionären verleumderisch als "Konterrevolutionäre" und als "Agenten der Gestapo" von diesen Diskussionen auszuschalten und von der Arbeiterschaft zu isolieren. Wir verlangen, dass die RH endlich mit der Ueberparteilichkeit und mit der für eine Arbeiterorganisation besonders heute unerlässlichen inneren Demokratie ernst machen soll: Es darf nicht sein, dass ehrliche Revolutionäre von der Mitarbeit in der RH ausgeschlossen werden; es darf nicht sein, dass Trotzlisten von der RH nicht unterstützt, ja sogar von ihren kommunistischen Mithäftlingen boykottiert werden.

Wir fordern eine sofortige Befragung aller Mitglieder unseres Bezirkes darüber, ob sie unseren Ausschluss billigen. Wir unsererseits anerkennen unseren Ausschluss keineswegs und fordern die Mitglieder der RH auf, alles zu unternehmen, um die Möglichkeit unserer weiteren Mitarbeit durchzusetzen.

Die Mehrheit der Leitung der RH9:

Fritz, Auer, Hilde.